

# Zukunft von insolventer GmbH entscheidet sich im Herbst

**Sieben Mitarbeiter nicht weiter bei Lauterbacher Kraftfahrzeug- und Maschinenbauunternehmen Fala beschäftigt – Firma „Opfer der Finanzkrise“**

VON FRANZISKA MUTH

**Lauterbach.** Voraussichtlich noch in diesem Jahr wird sich entscheiden, wie die Zukunft der insolventen Fala Kraftfahrzeug und Maschinenbau GmbH & Co. KG im Marienberger Ortsteil Lauterbach aussieht. „Am 27. Oktober werden die Forderungen der Gläubiger bei einer Versammlung am Amtsgericht Chemnitz geprüft“, blickt Insolvenzverwalter Nils Freudenberg von der Kanzlei Tiefenbacher Rechtsanwälte aus Chemnitz vor-

aus. Noch 2010 rechnet er damit, dass feststeht, ob das Unternehmen anhand eines Insolvenzplanes weiter saniert wird oder Teile oder die gesamte Firma verkauft werden.

Die Firma hatte im Mai Insolvenz angemeldet. Als Gründe führt Nils Freudenberg Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung an. „Die Gesellschaft ist ein Opfer der Finanz- und Wirtschaftskrise. Der Umsatz im Maschinenbau sank dadurch drastisch“, erläutert er. Auf der anderen Seite sei nicht zeitnah mit Schritten zur Kostenverringerung wie etwa Kurzarbei-

tergeld und weniger Personal auf diese Situation reagiert worden.

Für das Unternehmen haftet die Fala Verwaltungs-GmbH. Abgesehen von den zwei Gesellschaftern zählte die Firma 22 Beschäftigte, als sie den Insolvenzantrag stellte. „In einer Betriebsversammlung haben wir verdeutlicht, dass diese Personaldecke nicht mehr zu halten ist und Kündigungen angeregt. Sieben Mitarbeiter haben das Unternehmen verlassen“, so Nils Freudenberg. Ziel sei es nun, die Arbeitsplätze der verbliebenen 15 Mitarbeiter zu erhalten. Aufgrund

der Insolvenz habe es zudem einen Lohnrückstand von einem Monatsgehalt gegeben. Freudenberg: „Das ist für eine solche Situation üblich. Das Gerücht, dass bei Antragstellung bereits mehrere Monate keine Löhne und Gehälter gezahlt worden seien, kann ich nicht bestätigen.“ Im Moment werde der Geschäftsbetrieb in vollem Umfang fortgeführt und soll wieder in die Gewinnzone gebracht werden.

Laut Freudenberg war zu DDR-Zeiten an dem Standort in Lauterbach ein Maschinen- und Trakto-

renstützpunkt errichtet worden, der zu Spitzenzeiten bis zu 100 Beschäftigte zählte. Nach der Wiedervereinigung führte die Fala GmbH die Reparatur und Verwertung von Fahrzeugen fort. Parallel dazu wurde der Maschinenbau als zweites wirtschaftliches Standbein etabliert. Heute biete das Unternehmen Fahrzeuginstandsetzung und -verwertung, Schweißtechnik und Geräte etwa zur Schneeberäumung und zum Rasenmähen an und entwickelt und fertigt Maschinen und Anlagen für Walzwerke.